

Rote Tücher & Heilige Kühe

Können die aus der Druckindustrie nicht lesen?

Oder nicht denken?

Seit Jahren immer und immer und immer das gleiche Phänomen. Man schreibt einen Artikel über tendenzielle, prozentuale, relative Veränderungen in der Druckindustrie. Etwa die Bedeutung und Rolle von Satz. Oder der Anteil der Zeitungen am Gesamtmedienvolumen. Die Anzeigenentwicklungen in Print und Online, die User im Internet und die Anzahl der jüngeren Leser. Und schwupps, so sicher wie das Amen in der Kirche ist, kommen die teils wütenden, nicht selten wutschnaubenden Proteste: Wie ich (Blödmann) dazu käme zu behaupten, man würde keine Bücher mehr lesen oder Zeitungen kaufen, alle Welt säße vor der Glotze oder starre in den Bildschirm statt auf bedrucktes Papier. Da kann ich immer nur sagen: weisen Sie mir nach, dass ich dies jemals behauptet habe – und ich schenke Ihnen eine Millionen bar auf die Kralle.

Wenn es um die Heilige Kuh „Drucken“ mit ihrem Papierfell, ihrem Schriftschwanz und ihrer Milch der bunten Bilder geht, dann drehen die durch Gautschen Gehirngewaschenen kollektiv durch. Bei der Aussage „der Anteil der gedruckten Zeitungen wird gegenüber dem Volumen der konsumierten Internetseiten abnehmen“ sehen sie nur noch Rot vor Augen und geifern aufheulend, ein kultureller Mensch würde generell (nur) lesen – natürlich auf naturbelassenem Papier. Erstens ist das weniger als auch nur im Ansatz wahr und zweitens: wer hat denn das gesagt, bestritten oder in Frage gestellt, dass Menschen, die gerne lesen, AUCH gerne AUF PAPIER lesen?

Die Frage ist doch letzten Endes, und auf diesem Auge sind alle in der Druckindustrie erbarmungswürdig blind, wieviel wirtschaftlichen Ertrag das Kultur- und zugleich Wirtschaftsgut Drucksache bringt. Natürlich ist es schön, wenn Menschen Arien singen – kann sich deshalb jeder Ort eine Oper erlauben? Natürlich ist es schön, wenn Künstler die Menschen in frohe Stimmung versetzen – haben wir als Gesellschaft genügend Geld, um uns genügend Künstler zu leisten? Natürlich ist etwas schön Gedrucktes wunderschön – kaufen wir es genügend zu ausreichenden Preisen ???

Gautschblindheit

Objektivismus ist nicht die Sache der Gegautschten. Sie kennen nur, wie einst die frühen Drucker, schwarz oder weiß. Wer andeutet, die Drucksache dieses und jenes Genres sei gefährdet oder im Rückzug, der hat in den Augen der meisten aus der Druckindustrie behauptet, sie würde noch heute am Tag abgeschafft. Solch eine psychopatische Überreaktion macht handlungsunfähig und erklärt vielleicht, warum so gut wie alle notwendigen Wandlungsprozesse in der Druckindustrie viel zu spät eingeleitet wurden und dann um so schmerzhafter abliefen und noch ablaufen werden.

Nein, Urteils-Souveränität ist die Sache auch der souveränsten Manger der Printmedienindustrie nicht unbedingt. Eine Erfahrung, die ich als Journalist jetzt seit über 35 Jahre mache – und auf die ich am liebsten von allen Erfahrungen verzichtet hätte.